



Am 24. August enden die Sommerferien. Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung ist dann in Niedersachsens Schulen freiwillig – auch am Gymnasium Himmelmstür, wo dieses Bild entstanden ist.

FOTO: CHRIS GOSSMANN (ARCHIV)

# Masken können wegbleiben, aber Testphase zum Schulstart

Schul- und Kitajahr beginnt nächste Woche mit fünf Tagen freiwilliger Tests / Verband kritisiert „Wirkungslosigkeit“ – Mounajed: Jetzt den Herbst anschauen

Von Christian Harborth

**Kreis Hildesheim.** Auch im Landkreis Hildesheim sollen die Schülerinnen und Schüler sowie Kinder in Tageseinrichtungen mit einer fünftägigen, freiwilligen Testphase ins neue Schul- und Kitajahr starten. Das Schuljahr beginnt am Donnerstag kommender Woche, und die weiterhin sinkende Corona-Inzidenz in Niedersachsen hat das Land bewegen, auf schärfere Regeln zu verzichten. Die landesweite Sieben-Tage-Inzidenz lag am Montag bei 340,1 Neuinfektionen. Im Landkreis Hildesheim lag sie bei 386,3. Erklärtes Ziel der Landesregierung ist es, die Schulen offenzuhalten und Präsenzunterricht zu gewährleisten.

„Wir haben die Zeit in den Ferien genutzt, die Entwicklung des Infektionsgeschehens in Niedersachsen und die Erfahrungen anderer Bundesländer, die bereits wieder mit dem Unterricht begonnen haben,

auszuwerten“, sagt Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne. Die aktuelle Infektionslage erfordere keine zusätzlichen Einschränkungen. Gleichzeitig sei es weiterhin wichtig, Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und allen weiteren Beschäftigten in den Schulen einen angemessenen Schutz zu gewährleisten. Deshalb setzt das Land auf eine freiwillige Testphase. Eine Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung besteht weiterhin nicht. Freiwillig kann und darf jedoch eine Maske getragen werden.

Der Verband Niedersächsischer Lehrkräfte (VNL) begrüßt die Testphase, sieht aber die angekündigte Freiwilligkeit äußerst kritisch. „Es ist zu befürchten, dass sie ihren Zweck verfehlen und wirkungslos bleiben wird“, heißt es in einer Erklärung. Das geplante Bundesinfektionsschutzgesetz sei leider keine große Hilfe. „Neben einem effektiven Infektionsschutz bedarf es

dringend einer sichergestellten Unterrichtsversorgung, eines zügigen Ausbaus der Digitalisierung und vor allem eines Konzeptes für die Schulen, wie der Energiekrise begegnet werden soll.“

René Mounajed, Leiter der Hildesheimer Robert-Bosch-Gesamtschule und Vorsitzender des Schulleitungsverbands Niedersachsen, hält die Maßnahmen nach den Sommerferien für angemessen. „Aber ich wünsche mir, dass wir uns den Herbst genau anschauen.“ Seiner Beobachtung nach würden die Stimmen, die einheitliche Regeln für die Zeit nach dem Sommer forderten, lauter. In dieselbe Kerbe schlägt auch Claudia Maria Wendt, Leiterin der Grundschule Itzum. „Wir wussten lange genug, dass der Herbst bevorsteht, und ich hätte mir etwas mehr Weitsicht gewünscht.“ Die Rektorin hat vor allem die Jüngeren im Blick. „Meines Erachtens muss alles Erdenkliche gerade für

die Jüngsten im Bildungsbereich gemacht werden, denn die meisten Kinder sind nicht geimpft und schutzlos“, sagt Wendt.

Andrea Berger, Leiterin der Oskar-Schindler-Gesamtschule, rechnet mit der Rückkehr der Maskenpflicht nach den Herbstferien. Schon jetzt wäre es konsequent gewesen, parallel zu den freiwilligen Testtagen eine Maskenpflicht anzuknüpfen. „Wir werden dies zumindest für unsere Schule dringend empfehlen“, sagt sie.

Dirk Wilkening, Leiter des Andreamums, hält die aktuellen Schritte der Landesregierung für angemessen. Allerdings sieht er derzeit weitere „Brocken“ auf die Schulen zukommen. „Ein viel größeres Thema ist die fortgesetzte und nun eher auf Dauer angelegte Beschulung der ukrainischen Kinder, weil nun Fragen der Schulabschlüsse und angemessenen Schulformen zunehmend in den Fokus geraten“, sagt er.